

Keine Macht den Drogen!

Die „Bücher des Monats“ Juli 2011 werden vorgeschlagen von der Klasse 10b des [Ludwig-Thoma-Gymnasiums Prien](#) (LTG) unter der Leitung von StR Ernst Hollweck.



Die Buchempfehlungen zum Thema „Sucht“ entstanden im Rahmen der Suchtpräventionsmaßnahmen am LTG unter tatkräftiger Unterstützung von Frau OStRin Karola Prechtl, Regionalbeauftragte für Leseförderung und Schulbibliotheksarbeit im LESEFORUM BAYERN:



Jana Frey:

Luft zum Frühstück. Ein Mädchen hat Magersucht

Loewe 2005, 170 Seiten, TB, 5,95 Euro, ab 12

Serafina, ein junges Mädchen, ist halb Italienerin und lebt bis zum 9 Lebensjahr mit ihren Eltern und ihrer kleinen Schwester Maria bei ihrer Nonna (Oma). Im Urlaub bemerkt sie, dass ihre Schwester viel dünner ist, obwohl sie mehr isst, Maria hat auch viel mehr Freunde. Serafinas einziger Freund ist Moses und die beiden sind die einzigen Dicken in der Klasse, darum werden sie auch gehänselt. Ernestine und Fritz ziehen in der Wohnung über den beiden ein; beide sind sehr schlank. Serafina beginnt, nichts mehr zu essen ...

... und nimmt in zwei Wochen drei Kilo ab. Sie wird dann sogar Vegetarierin. Ab nun lebt sie in einer neuen Welt und bricht auch den Kontakt zu Moses ab. Ihre schulischen Leistungen verschlechtern sich, da sie immer müde und abgespant ist. Ihre Tante Matilde bemerkt als erste, dass Serafina krank ist.

Ab diesem Zeitpunkt zwingt ihre Mutter sie zum Essen, doch Serafina schluckt Abführtabletten; dadurch bekommt sie heftigen Durchfall. Sie nimmt in drei Monaten neun Kilo ab. Sobald sie Essen sieht, bekommt sie Angst und ekelt sich. Nachdem sie so viel abgenommen hat, wird sie in der Schule auch beliebter und bekommt eine bessere Sportnote. Mit Moses will sie nichts mehr zu tun haben, denn sie bezeichnet ihn als dickes Monster. Die Anweisungen ihres Hausarztes beachtet sie nicht und ihre Mutter übersieht die Probleme der Tochter, weil sie ihre eigenen mit ihrem Mann hat. Und außerdem will Serafina doch nur ein bisschen abnehmen.

Eines Tages durchwühlt ihre Mutter ihr Zimmer. Sie findet Teller mit Essen von letzter Woche und dem ganzen letzten Monat. Serafina bezeichnet ihre Mutter als Feind. In der Schule nennt man Serafina nicht mehr Mehlsack, sondern Knochengerüst, da sie mit ihren 14 Jahren nicht mehr als 41 kg wiegt. Nachdem Serafina vier Tage nichts mehr gegessen hat und immer noch Sport treibt, bricht sie eines Morgens bewusstlos beim Laufen im Park zusammen. Mit Blaulicht wird sie in ein Krankenhaus gebracht und sofort künstlich ernährt, denn die Ärzte geben ihr nur noch ein paar Tage zu leben, wenn es so weitergehen würde. Als sie aus dem Krankenhaus flieht, gibt Moses ihr neuen Lebensmut.

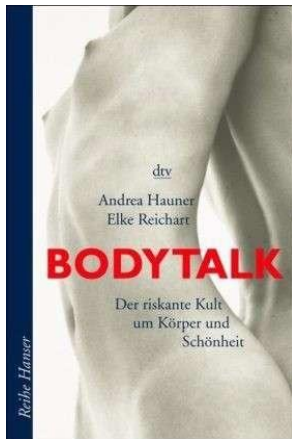
Mir hat das Buch gut gefallen, da es sehr interessant ist und man viel über Magersucht und ihre Folgen erfährt. Außerdem kann man sich gut in die Hauptperson hineinversetzen und dadurch gut nachvollziehen, wie es sich anfühlen muss, in einer solchen Situation zu sein.

Susanne Leutner

Das Ludwig-Thoma-Gymnasium Prien hat seine Wurzeln in der 1949 durch eine Elterninitiative gegründeten „Privaten Realschule Prien“. Nach der Aufstockung zur neunklassigen Oberrealschule folgte 1960 die Verstaatlichung. Zum Schuljahresbeginn 1965 erhält die Schule die Bezeichnung „Ludwig-Thoma-Gymnasium“ zur Erinnerung an den Dichter Ludwig Thoma, der von 1875 bis 1886 seine Kinderjahre im ersten Schulgebäude verbracht hat, das seinerzeit Thomas Mutter als Gastwirtschaft gepachtet hatte.

Gegenwärtig besuchen das LTG, ein naturwissenschaftlich-technologisches und sprachliches Gymnasium mit Englisch als erste Fremdsprache, 1068 Schüler, die von 86 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Für seine Aktivitäten auf dem Gebiet des Umweltschutzes wurde das LTG als „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet.





**Andrea Hauner, Elke Reichart:
Bodytalk. Der riskante Kult um Körper und Schönheit**

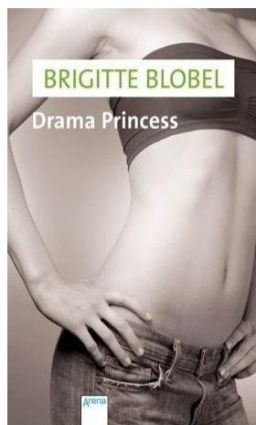
dtv 2004, 208 Seiten, TB, 10,00 Euro, ab 14

In dem Buch „Bodytalk. Der riskante Kult um Körper und Schönheit“ untersuchen Andrea Hauner und Elke Reichart die Hysterie um den Körperkult. Die wohl am schwersten zu beantwortende Frage in dieser Lektüre ist „Was ist überhaupt schön?“. Was ist überhaupt Schönheit? Alle sprechen davon, doch warum finden wir ein bestimmtes Gesicht schön und das andere weniger? Diese Frage wird sofort am Anfang beantwortet. Außerdem befassen sich die Autoren mit den verschiedenen Schönheitsidealen von Mann und Frau, seit der Steinzeit bis heute.

Früher galten Frauenkörper mit kleiner Oberweite und viel Körperfett als erstrebenswert, denn dies ließ eine Frau jünger und fruchtbarer erscheinen und somit auch attraktiver. Denn schon seit den ersten Jahren der Existenz des Menschen sind wir auf Fortpflanzung ausgerichtet. Dieses Ideal steht im kompletten Gegensatz zu unserem heutigen Bild von einer attraktiven Frau, denn heutzutage will jede Frau eine große Brust, einen durchtrainierten Körper und braungebrannte Haut haben.

Die Antwort darauf, warum sich unser Schönheitsideal in den Jahren so verändert hat, wird im Buch mit zahlreichen Beispielen belegt. Darüber hinaus schreiben die Autoren auch über die Gefahren dieser Ideale, wie Magersucht, den Adoniskomplex oder die Sucht nach Schönheitsoperationen. Alle Themen werden mit zahlreichen Bildern verdeutlicht und erklärt. Zusammenfassend ist zu sagen, dass dieses Buch sehr interessant und empfehlenswert für alle ist, die sich schon immer gefragt haben, was es überhaupt mit unseren Schönheitsidealen auf sich hat.

Isabel Rohrmannsdorfer



Brigitte Blobel:

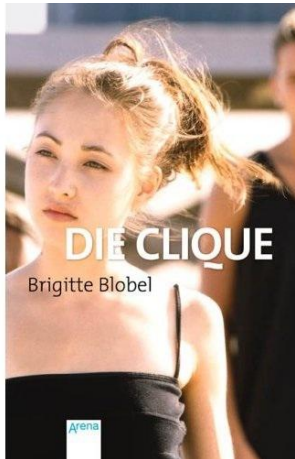
Drama Princess. Topmodel – um jeden Preis?

Arena 2010, 232 Seiten, TB, 6,95 Euro, ab 12

In dem Buch „Drama Princess“ geht es um die 15-jährige Amelie, deren größter Wunsch eine Modelkarriere ist. Diesem Traum kommt sie ein Stück näher, als sie einen Fotografen kennenlernt, der ihr anscheinend die Chance auf eine weltweite Karriere ermöglichen kann. Doch als sie den Alltag eines Modells kennen lernt, wird sie mit Drogen, harter Arbeit, einem rauen Umgangston, Nacktfotos, Stress und falschen Versprechungen konfrontiert. Außerdem kämpft sie jeden Tag um Aufmerksamkeit und sie wird von der Angst geplagt, von einem Tag auf den anderen fallengelassen zu werden.

Um in diesem Kampf erfolgreich zu sein, verlässt sie ihre Freunde und Familie und zieht sogar in eine fremde Stadt. Dass ihr die Belastung zu viel wird, ignoriert sie dabei völlig. Meiner Meinung nach werden in diesem Buch auch die negativen Seiten des Traums einer Modelkarriere beschrieben. Das Buch ist immer realistisch und warnt vor zu großer Naivität. Außerdem soll es zeigen, dass der Rat der Eltern nicht immer spießig ist. Man kann sich gut in die Hauptperson hineinversetzen und geht mit ihr durch Höhen und Tiefen. Ich finde, das Buch ist besonders für Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren geeignet. Mir hat das Buch sehr gut gefallen und ich kann es nur weiterempfehlen!

Lena Trost



Brigitte Blobel:

Die Clique: Wenn die Gruppe Druck macht

Arena 2010, 199 Seiten, TB, 5,95 Euro, ab 12

Lara ist fünfzehn Jahre alt. Ihr größter Wunsch ist es, endlich zu einer richtigen Clique zu gehören. In Carus findet sie jemanden der diesen Traum mit ihr teilt – und ihre erste große Liebe. Gemeinsam mit ihrer besten Freundin Sonja, Carus und einigen Freunden gründen sie gemeinsam eine Clique. Ihrem Tagebuch vertraut Lara an, wie alles begonnen hat mit Carus und der Clique, was sie alles zusammen unternehmen: Radtouren, Schwimmen gehen und Partys feiern. Wie schön es ist, einfach dazuzugehören.

Bei einem ihrer Zeltübernachtungen nehmen die Jungs Alkohol mit. Doch aus dem Saufspaß wird in derselben Nacht noch tödlicher Ernst. Benni, ein Junge aus der Clique, bekommt mitten in der Nacht stechende Bauchschmerzen – aber die anderen sind zu betrunken, um irgendetwas mitzubekommen, außer Lara. Sie hilft Benni auf und eilt mit ihm so schnell wie möglich ins nächste Krankenhaus. Benni hat einen Blinddarmdurchbruch und muss sofort operiert werden. Damit er an den Folgen der Narkose nicht stirbt, muss Lara aussagen, dass er eine Menge Alkohol getrunken hat.

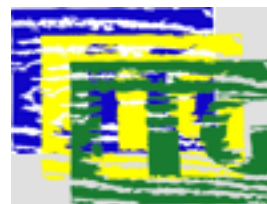
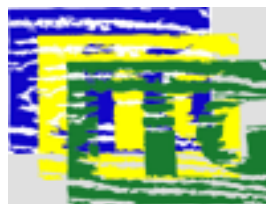
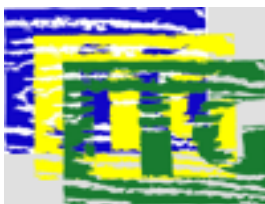
Seit diesem Tag ist nichts mehr, wie es war. Von der Clique wird sie als Verräterin angesehen und sie merkt, wie sie mehr und mehr ausgeschlossen wird. Eines Tages kommt es im Zug zur Konfrontation. Sie soll einen Schluck Wodka trinken, um wieder dazuzugehören. Widerwillig nimmt sie einen Schluck. Doch das ist erst der Anfang einer Reihe von Ereignissen. Immer öfter trinkt die Clique Alkohol, raucht und kiff, bis es sogar soweit kommt, dass sie Ecstasy nehmen. Alle, außer Lara. Die Clique und Laras beste Freundin üben immer mehr Druck auf sie aus, sie solle doch mitmachen. Aber Lara sieht das nicht ein.

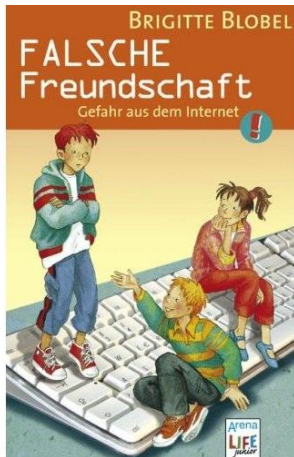
Mit der Zeit distanziert sich die Clique von Lara – oder andersherum. Die Liebe zu ihrem Freund Carus geht kaputt und ihre beste Freundin verrät sie. Lara ist von allen verlassen und enttäuscht. Als ihr angeboten wird, sie solle doch mit Pillen über ihren Schmerz hinwegkommen, lehnt sie ab. Die Zeit ohne Clique ist schwer für Clara, doch die neue Freundschaft zu Mirna lässt hoffen, dass Lara wieder in ihren Alltag zurückfindet.

Das Buch schildert anschaulich, wie weit Gruppenzwang Menschen verändern und beeinflussen kann. Die Autorin stellt realistisch die Gefühle der Hauptperson Lara dar und deswegen kann sich der Leser sehr gut in ihre Lage hineinversetzen. Was mir sehr gut gefällt, ist, dass das Buch zeigt, wie man sich gegen Gruppenzwang wehren kann und dass, auch wenn man sich aus einer Clique löst, das Leben nicht vorbei ist.

Fazit: Unbedingt lesen!

Sarah Lippert, Annabelle von Studnitz





Brigitte Blobel:

Falsche Freundschaft. Gefahr aus dem Internet

Arena 2006, 167 Seiten, TB, 5,50 Euro, ab 9

Das Buch „Falsche Freundschaft“ von Brigitte Blobel handelt von einem elfjährigen Jungen namens Yannick, der am eigenen Leib erfährt, welche Gefahren im Internet lauern, wenn man nicht aufpasst.

Alles beginnt damit, dass Yannicks Bruder Carlito durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben kommt. Die Familie Kiesewetter beschließt, von Bayreuth nach Maienburg zu ziehen, um einen kompletten Neuanfang zu wagen, ganz zum Leidwesen von Yannick, da er seine Freunde verlassen muss.

In seiner neuen Stadt begutachtet Yannick erst einmal die Umgebung und lernt dabei ein gleichaltriges Mädchen namens Jule kennen. Durch sie kommt er, da sie einen eigenen Computer besitzt, in Kontakt mit Onlinespielen und Chatprogrammen, wie sie zahlreich im Internet zu finden sind. In seinen restlichen Ferien besucht Yannick oft seine neue Freundin und sie spielen dann zusammen stundenlang im Internet.

So fängt es an, dass Yannick sein Leben grundlegend ändert. Am liebsten würde er den ganzen Tag lang spielen. Als er erfährt, dass seine Freundin Jule ein Internat besucht und somit nicht mehr mit ihm gemeinsam spielen kann, bricht für ihn eine Welt zusammen. Aus diesem Grund versucht er, seine Eltern davon zu überzeugen, dass er auch dringend einen Computer benötigt, weil er nicht mehr weiß, was er sonst machen soll.

Endlich gelingt es ihm, seine Eltern zu überreden, und Yannick bekommt den alten Computer seines toten Bruders. Von nun an verbringt Yannick seine komplette Freizeit mit Onlinespielen und Chatprogrammen, weil es für ihn sehr schwierig ist, sich in seine neue Klasse zu integrieren und weil er keine Freunde findet. Nach und nach vertieft sich Yannick immer mehr in seine Scheinwelt und sein richtiges Leben spielt für ihn nur noch eine geringe Rolle.

So kommt es auch, dass er einen gewissen „Kaktus“ im Chat kennenlernt. Stundenlang chatten sie gemeinsam und es kommt sogar soweit, dass er ihm seine Geheimnisse und viele andere persönliche Informationen verrät. Es ist das erste Mal, dass er mit jemandem sogar über seinen Bruder Carlito spricht. Als seine Eltern auf eine Beerdigung müssen, versucht Yannick alles, um daheim bleiben zu können, um mit „Kaktus“ zu chatten. Dieser schlägt ihm dann vor, sich endlich mal im richtigen Leben zu treffen, was Yannick sehr gefällt. Am nächsten Tag soll dann das Treffen stattfinden. Doch als Yannick dann aus der Schule kommt und auf das beschriebene Auto zusteuert, stellt er erschrocken fest, dass die Person, die dort wartet, überhaupt nicht der entspricht, die sich im Chat vorgestellt hatte. Dort steht ein dicker Mann, der eine Zigarette raucht, zu ihm rüber winkt und vor einem Auto steht, das ihm schon Wochen vorher vor seinem Haus aufgefallen ist.

Nun bekommt Yannick es mit der Angst zu tun und flüchtet in den Schulbus. Doch als Yannick bemerkt, dass das Auto dem Bus folgt, wendet er sich verzweifelt an einen seiner Schulkameraden, überwindet all seinen Mut und erklärt ihm, was vorgefallen ist. Gemeinsam weihen sie dann schließlich auch noch den Busfahrer ein, mit dessen Hilfe schließlich die Polizei gerufen wird. Jetzt endlich wird „Kaktus“ von der Polizei überführt und es stellt sich heraus, dass er bereits mehrere Male vorbestraft wurde wegen ähnlicher Vergehen. Am Ende gelingt es Yannick dann doch noch, sich in die Klassengemeinschaft zu integrieren, und von nun an verbringt er viel Zeit mit seinen neu gefundenen Freunden. Sein Computer steht jetzt nur noch in seinem Zimmer und wird selten benutzt.

Meiner Meinung nach stellt das Buch „Falsche Freundschaft“ die Gefahren des Internets sehr gut dar. Ich denke, dass sich viele Kinder im ähnlichen Alter mit Yannick identifizieren können, da sie vermutlich ziemlich das gleiche, vielleicht nicht ganz so extrem wie Yannick, erlebt haben. Aber auch für Eltern kann ich das Buch empfehlen, da sie dadurch verstehen, was Kinder so an der virtuellen Welt des Internet fasziniert.

Felix Mitteneder



**Caja Cazemier:
Riskanter Chat**

Klopp 2008, 156 Seiten, TB, 9,95 Euro, ab 13

In dem Roman „Riskanter Chat“ geht es um ein Teenagermädchen namens Jade. Sie ist sehr unscheinbar und unsicher. Sie selbst findet sich nicht hübsch, da sie sehr groß und sehr schlank ist. Sie und ihre drei Freundinnen Malini, Sacha und Lian finden, chatten sei das beste Mittel gegen Langeweile. Gemeinsam mit ihrer Freundin Malini macht Jade sexy Fotos von sich und meldet sich dann in einer Community an, in der jeder ihre Fotos ansehen und bewerten kann. Jade, die sonst keine Aufmerksamkeit von Jungs bekommt, erhält plötzlich wunderschöne Komplimente von einem Jungen aus der Community! Jade ist begeistert und chattet gutgläubig täglich mit diesem Jungen. Sie chattet nicht nur mit ihm, sondern schließt nach kurzer Zeit sogar ihre Webcam an.

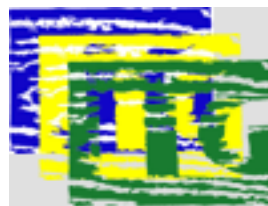
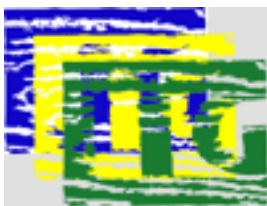
Froh über die Aufmerksamkeit, die der Junge, der Yoram heißt, ihr schenkt, und leichtgläubig lässt sie sich von ihm überzeugen, sich in Unterwäsche vor der Webcam zu zeigen. Doch danach will Yoram immer mehr von Jade sehen und als sich Jade dann endlich wehrt, gerät die Situation außer Kontrolle und Yoram erpresst Jade mit Fotos von ihr, die er gemacht hat, als sie sich in der Webcam freizügig gezeigt hat. Jade bekommt Panik, dass Yoram seine Drohungen wahrmacht und die Bilder ins Internet stellt. Doch sie schämt sich zu sehr, um es jemandem zu erzählen, und versucht Yoram zu ignorieren, indem sie ihren Computer nicht mehr berührt.

Wie Jade aus dieser verwickelten Situation wieder herauskommt und ob Yoram die Fotos von Jade tatsächlich ins Internet stellen wird, findet ihr nur heraus, wenn ihr das Buch selbst lest. Ich verrate nur so viel: Es wird noch sehr spannend!

Caja Cazemier zeigt mit diesem Roman, wie gefährlich das Internet sein kann, wenn man unerfahren und naiv ist. Man sollte mit niemand Fremdem persönliche Daten austauschen, und sich vor allem nicht nackt oder in Unterwäsche vor der Webcam zeigen. Ich denke, die Autorin hat die Naivität von vielen jungen Mädchen, die sich leicht von Schmeichelein überzeugen lassen, gut dargestellt. Auf den letzten Seiten des Romans stehen Tipps, worauf sowohl Kinder und Jugendliche im Internet aufpassen müssen, als auch dazu, wie Eltern die Sicherheit ihrer Kinder im Internet fördern können.

Auch wenn das Buch viele Klischees erfüllt und der Leser schon im Vorhinein erahnen kann, was passieren wird, ist die Geschichte von Jade mitreißend und spannend. Das Lesen hat Spaß gemacht und das Buch ist wegen der spannenden Geschichte und der Aufklärung über die Gefahren beim Chatten empfehlenswert. Also, falls es euch interessiert, was mit Jade passieren wird, lest das Buch!

Julia Gassner





Ulla Rhan, Lina Rhan:

Lieber high als stinknormal? Ein Buch über Drogen

Kösel-Verlag, 2001, 128 Seiten, TB, 12,95 Euro, ab 14

Zu Beginn des Buches stellen sich Ulla Rhan und ihre Tochter Lina kurz vor und erzählen, wie es dazu kam, dass dieses Buch überhaupt entstanden ist. Danach berichtet Lina über ihren ersten Kontakt mit Drogen. Sie erst 13 Jahre alt, als sie mit Hasch in Berührung kommt. Doch bald nimmt sie schon härtere Drogen, nämlich LSD und Ecstasy. Aber Linas Drogenkonsum bleibt von ihrer Mutter nicht unbemerkt. Sie macht sich große Sorgen um ihre Tochter und versucht alles, damit sie von den Drogen wekommt.

Doch es wird nur noch schlimmer, denn Lina sinkt immer weiter in die Drogenwelt hinab. Zuerst beklaut sie ihre Eltern, dann fliegt sie von einigen Schulen, bis sie schließlich mehrere Monate in ein geschlossenes Heim zwangseingewiesen wird. Nachdem Lina von dort geflohen ist, lebt sie anschließend auf der Straße. Nur eine Streetworkerin kann Lina ein bisschen bei ihrem Drogenproblem helfen. Doch erst als Ulla keinen Ausweg mehr sieht und beschließt, mit ihrer Tochter nach Amsterdam zu fahren, um mit Lina einen Joint zu rauchen, gelingt es ihr, „eine Brücke“ zur Tochter zu bauen. Aber natürlich war das alles eine große körperliche und seelische Belastung für Lina und auch der Weg aus dem „Drogenloch“ fiel ihr nicht leicht.

Mehr verrate ich jetzt aber nicht. Wenn ihr wissen wollt, ob es Lina geschafft hat, dann würde ich euch raten, das Buch selbst zu lesen. Meiner Meinung nach ist es sehr empfehlenswert, da es viele Informationen zum Thema Drogen und zu ersten Anzeichen des Drogenkonsums enthält. Außerdem ist es wegen des häufigen Wechsels des Ich-Erzählers mit den verschiedenen Checklisten und Ratschlägen sowie Auszügen aus Linas Tagebuch interessant und angenehm zu lesen. Also unbedingt lesen!

Alina Fischer



Brigitte Blobel:

Shoppingfalle

Arena 2010, 271 Seiten, TB, 6,95 Euro, ab 13

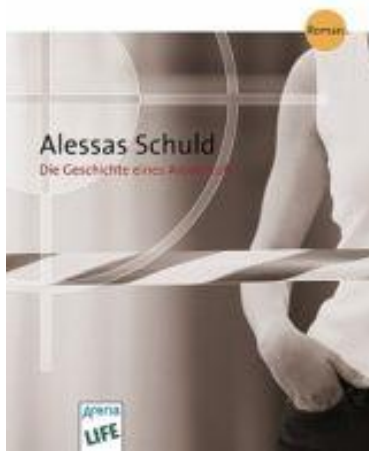
Fenja, ein 16-jähriges Mädchen, ist nicht sehr beliebt in ihrer Schule und bei ihren Klassenkameraden. Sie hat Liebeskummer und versucht deswegen, ihren Frust durch Shoppen zu beseitigen. Als sie das erste Mal nach ihrem Friseurbesuch Mädchen aus ihrer Klasse in der Stadt trifft, sind diese total begeistert. Dadurch wird Fenja klar, dass sie durch moderne Klamotten, schöne Taschen und Schuhe sehr beliebt in ihrer Schule wird. Nachdem sie von ihrer neuen besten Freundin fünfzig Euro geliehen bekommen hat und sich ein Kleid für eine Geburtstagsfeier kaufen kann, fällt Fenja in einen Shoppingrausch.

Sie macht dadurch Schulden über Schulden bei ihrer Freundin, bei dem Friseur und klaut sogar ihren Eltern Geld. Die Probleme werden immer größer und Fenja weiß langsam nicht mehr, wie sie ihre hohen Schulden noch bezahlen soll.

„Shoppingfalle“ ist meiner Meinung nach ein sehr gutes Buch, weil einem dadurch sehr klar wird, wie schnell Jugendliche dem Shoppingrausch zum Opfer fallen und dadurch alle Schulden und andere Sorgen vergessen. Wie Fenja in dem Buch die Kontrolle über ihr Geld verliert, bestätigt dies noch einmal mehr. Dieses Buch ist sehr gut zu lesen und sehr verständlich geschrieben. Ich empfehle dieses Buch, da ich teilweise mittendrin nicht mehr aufhören konnte zu lesen.

Bettina Günther

BRIGITTE BLOBEL



Brigitte Blobel:

Alessas Schuld. Die Geschichte eines Amoklaufs

Arena 2007, 229 Seiten, TB, 5,95 Euro, ab 12

Die vierzehnjährige Alessa zieht aus Starnberg nach Offenbach und kommt jetzt in eine für sie ganz neue achte Klasse. Sie lernt Ulf kennen, mit dem sie aber nicht unbedingt etwas zu tun haben möchte, weil er ihr sich quasi aufdrängt. Jedoch lernt sie in ihrer Klasse Vicky kennen, ihre Banknachbarin, die zwar das totale Gegenteil von ihr ist, aber trotzdem werden die beide Freundinnen. Dann ist da noch Philipp, für den sich Alessa immer mehr interessiert. Dies jedoch gefällt Ulf nicht, denn er ist total auf Alessa fixiert. Ulf wiederholt sogar dann die neunte Klasse, um in Alessas Klasse zu kommen. Jedoch ist Alessa in Philipp verliebt, wodurch sie sich endlich traut, Ulf abzuweisen, was schließlich ungeahnte Folgen nach sich zieht.

„Alessas Schuld“ beschreibt den Amoklauf eines sechszehnjährigen Jungen. Die Figuren sind gut beschrieben und sehr realistisch, sodass man sich gut in sie hineinversetzen kann. Die Problematik, die auch schon der Buchtitel anspricht, ist, wer die Schuld an dem Amoklauf hat, denn dass Alessa Ulf abgewiesen hat, hat alles ins Rollen gebracht. Mit dieser Schuld muss Alessa jetzt leben, denn sie ist der Grund, warum zwei Menschen bei dem Amoklauf gestorben sind.

Brigitte Blobel erzählt in diesem Buch mithilfe von Polizeiprotokollen, Zeitungsartikeln und E-Mails die Geschichte eines Amoklaufs, der aus Liebe bzw. aus tiefster Zuneigung begangen wurde. Dieses Buch kann Gefühle sehr gut weitergeben, wobei nicht dazu geraten werden kann, es unter vierzehn Jahren zu lesen. Insgesamt ist es eine ergreifende und traurige Geschichte, die zu empfehlen ist.

Janine Brömse

BRIGITTE BLOBEL



Brigitte Blobel:

Meine schöne Schwester: Der Weg in die Magersucht

Arena 2007, 219 Seiten, TB, 5,95 Euro, ab 12

In dem Buch geht es um die 16-jährige Dana, die immer im Schatten ihrer Schwester Beate steht. Ihre Schwester sticht überall aufgrund ihrer Schönheit heraus. Sie hat viele Verehrer und steht, egal wo sie ist, im Mittelpunkt, so auch zu Hause bei ihrer Familie. Mutter und Vater sind beide nur auf Beate fixiert und das wirkt sich natürlich auf das „hässliche Entlein“ Dana aus. Diese frisst sich den ganzen Frust einfach in den Magen, was sich auf ihre Figur auswirkt.

Eines Tages beschließt sie, nichts mehr zu essen, was sich bis zu einem Zwang, gar nichts mehr zu essen, entwickelt. Über eine kurze Zeit verliert sie sehr viel Gewicht. Um dies zu verstecken, zieht sie ihre weiten Klamotten weiterhin an. Doch bald fällt es auf und sie erhält Anerkennung für ihre „gute Figur“.

Ihre Schwester jedoch beobachtet das mit zunehmendem Neid. Für Dana geht es so lange gut, bis sie in der Schule ohnmächtig wird und ihre Eltern letztendlich auch bemerken, dass mit ihrer Tochter nicht alles in Ordnung ist.

Brigitte Blobel wurde am 21. November 1942 in Hamburg geboren. Sie studierte Theaterwissenschaften und Politik und arbeitete in Frankfurt am Main als Redakteurin für „Associated Press“. Heute lebt sie verheiratet und mit vier Kindern als freie Journalistin, Schriftstellerin und Drehbuchautorin in ihrer Heimatstadt Hamburg.

Margareta Rotter



Jana Frey:
Höhenflug abwärts: Ein Mädchen nimmt Drogen

Loewe Neuaufl. 2005, 176 Seiten, geb., 9,90 Euro, ab 12

Marie und Leon sind beste Freunde. Dadurch, dass ihre Mütter befreundet sind, kennen sich die beiden schon von klein auf. Sie verbringen jede freie Minute miteinander. Auch in der Schule sitzen sie seit Jahren an einem Tisch und sind sogar schon seit der 5. Klasse immer zu zweit Klassensprecher gewesen. Jetzt mit 15 Jahren ist den beiden nicht ganz klar, wie sie zueinander stehen, denn sie sind immer wie Geschwister gewesen. Eines Tages küsst Leon Marie. Und dann wird Marie klar, dass sie in Leon verliebt ist.

Die Sommerferien verbringt Leon jedoch bei seinem Vater und die beiden haben in dieser Zeit keinen Kontakt. Am ersten Schultag sehen sich die beiden wieder und Leon erzählt Marie, wie sehr er sie vermisst hat und küsst sie wieder.

Heute lernen die beiden auch ihre Mitschülerin Friederike kennen, die neu an der Schule ist und aus Amerika kommt. Das Mädchen ist sehr nett und unglaublich schön. Marie sieht sofort, dass Leon sich in Friederike verliebt hat. Die beiden verbringen ab jetzt nur wenig Zeit miteinander und leben sich auseinander. Marie ist sehr verletzt, besonders, als nicht Leon und sie, sondern Leon und Friederike zu Klassensprechern gewählt werden. Marie ist von allen enttäuscht, denn man hat sie gegen Friederike eingetauscht. Außerdem fühlt sie sich grau und unscheinbar. Später beendet sie die Freundschaft mit Leon und setzt sich zu ihrer Freundin Franka. Sie möchte nichts mehr mit Leon zu tun haben.

Eines Nachts geht Marie sogar so weit, dass sie sich ihre langen braunen Haare abschneidet, denn Leon mag lange Haare, und färbt sie blond. Kurz darauf lernt Marie Malte und seine Clique im Park kennen. Er ist ein Jahr älter als sie und besucht ebenfalls ihre Schule. Ihre neuen Freunde laden sie zu einer Party ein. Nur zögernd lassen Maries Eltern sie und ihre Freundin zu dem Fest, denn sie finden ihr Verhalten sehr seltsam in letzter Zeit.

Schließlich hat sich Marie sehr zurückgezogen. Auf der Party verbringt Marie die Zeit mit Malte, der Hals über Kopf in sie verliebt ist. Marie trinkt etwas zu viel und ist bald mit ihren Kräften am Ende. Ihr Klassenkamerad Samir meint, er wisse, was sie wieder fit macht, und gibt ihr eine Pille. Er sagt, es sei eine Fitnesspille. Nachdem sie die Tablette geschluckt hat, fühlt sich Marie glücklich und tanzt die ganze Nacht durch; sie bleibt mit Malte bis 6 Uhr morgens auf der Party.

Später erfährt Marie von ihrer neuen Freundin Lilli, die zu Maltes Clique gehört, dass sie von Samir eine Ecstasy-Pille bekommen hat. Lilli erzählt Marie jedoch, dass die Pillen ganz harmlos seien und nicht süchtig machen, sondern einfach nur glücklich. Das ist genau, was Marie gebrauchen kann, vor allem weil Leon und Friederike jetzt sogar ein Paar sind – und sie schluckt noch eine Pille. Marie verbringt nun ihre meiste Zeit mit ihren neuen Freunden unter Drogeneinfluss. Zu Ecstasy rauchen die Freunde auch noch Haschisch. Als Marie auf einer Party Malte mit einer anderen sieht, nimmt sie gleich zwei Ecstasy-Pillen. Darauf bricht sie zusammen und wird von ihren Freunden nach Hause gebracht. Ihren Eltern erzählt Marie, dass sie ein paar Gläser zu viel getrunken hat. Diese glauben ihr. In der darauf folgenden Zeit ist Marie sehr unglücklich. Ihre Eltern dringen nicht mehr zu ihr durch, Marie zieht sich immer mehr zurück.

Nach einer Woche versöhnen sich Malte und Marie. Marie besucht Malte oft bei ihm zu Hause. Sie werfen zusammen ein paar Pillen ein und verbringen den Tag high. Eines Tages glaubt Marie unter Drogeneinfluss, Malte sei Leon und schläft mit ihm. Die beiden greifen zu immer härteren Drogen, sie schlucken sogenannte Tickets (LCD). Dabei halluziniert Marie und bekommt Angstzustände. Als Marie, panisch vor Angst vor Bäumen mit riesengroßen Augen, die mit ihren Ästen nach ihr greifen, zu Hause auftaucht, begreifen ihre Eltern, dass sie Drogen genommen hat. Jedoch sagt Marie, sie habe nur Haschisch geraucht.

Maries Drogentrip beendet ein weiterer Zusammenbruch auf einer Party, bei der sie LSD genommen hat, nachdem sie Malte wieder mit dem anderen Mädchen gesehen hat. Darauf wird Marie für eine Woche ins Krankenhaus eingeliefert. Daraufhin werden Leon und sie wieder Freunde und Marie distanziert sich von ihren Drogenfreunden. Doch sie braucht noch Jahre, um sich von den Drogen zu erholen, denn viele Flashbacks lassen ihr in ihrem neuen Leben keine Ruhe, vor allem jagen ihr Bäume immer wieder Angst ein.

Was mir an diesem Buch gefallen hat, ist, dass man die Gründe für den Beginn des Drogenkonsums erfährt und wie schnell man in die Sucht hineingerät, ohne es zu wissen. Man denkt, es sei harmlos und man könne seinen Konsum kontrollieren, jedoch ist man bereits süchtig. Außerdem erfährt man die gravierenden negativen Folgen, die der Drogenkonsum nach sich zieht, die ein Leben sehr durcheinanderbringen oder sogar zerstören können.

Weniger gut hat mir gefallen, dass die Autorin nur oberflächlich auf Maries Gefühle eingeht. Darüber enthält die Geschichte wenig Details und so kommt sie mir manchmal wie ein Schnelldurchlauf vor. Insgesamt finde ich das Buch dennoch sehr empfehlenswert, da es verdeutlicht, wie schnell man in eine Sucht geraten kann.

Das Buch wurde wegen seiner Qualität für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2004 nominiert.

Valerie Bartolomä

